

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwaller, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Ehrennennungen und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Imaginäre Friedensklänge.

Sopron, 15. Jänner.

Das innerhalb ganz kurzer Frist erfolgte dreimalige Erscheinen des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry in besonderer Audienz bei Seiner Majestät wurde in den meisten Blättern so ausgelegt, als ob bereits die Puntationen des Friedensinstrumentes zwischen Krone und Nation festgestellt worden seien. Diese Friedensklänge waren aber mehr imaginär als tatsächlich, der Wunsch war wieder einmal der Vater des Gedankens, denn seitdem hat sich für die Gestaltung der politischen Lage keinerlei unmittelbare Aenderung ergeben. Die Krone, die selbstverständlich auf die im Schoße der Koalition etwa stattfindenden, oder mit einigen Führern der vereinigten Linken eingeleiteten Verhandlungen keinen Einfluß nimmt, ist auch jetzt noch gern bereit, konkrete Friedensvorschläge entgegenzunehmen und zum Gegenstande der Erwägung und der Berathung zu machen, aber in die von der Regierung bereit gehaltene Schälmei will die Koalition noch immer nicht blasen, denn das Instrument ist nicht auf die Tonart der Unabhängigkeitspartei gestimmt. Hätte die Koalition die ernste Absicht, eine befriedigende Lösung der in ihren Folgen nahezu unabsehbaren Wirren zu ermöglichen, so müßte sie vor Allem dafür

sorgen, daß für die hierauf abzielenden Verhandlungen ein geeignetes Substrat geschaffen werde. Bisher wurden nur zwischen zwei oder drei Politikern ganz unverbindliche Besprechungen gepflogen, die zu einem positiven Resultat nicht führten, auch nicht führen konnten. Die Koalition müßte ein fahbares Programm feststellen, das als Grundlage einer Verständigung mit dem König dienen könnte und zugleich die Gewißheit böte, daß darin die Wünsche der koalirten Parteien zusammengefaßt sind, ferner daß die auf Grund dieses Programms zu Stande kommende Vereinbarung wirklich die Wiederkehr geselliger Zustände bewirken wird. Der Ernst dieser Bestrebungen könnte in keiner Weise besser dokumentirt werden, als wenn die leitenden Männer und Organe der Koalition endlich aufhören, die Nation in dem die Schranken des Gesetzes überschreitenden Widerstande zu ermutigen, da jedes neuere Ausgreifen der Municipien auch die Regierung zwingt, in der Retorsion einen weiteren, energischeren Schritt zu machen.

Bis jetzt liefen die Fäden der Unterhandlungen in der Hand des Grafen Julius Andrássy zusammen. Ueber die Details verlautet jedoch sehr wenig. Gerade diese Diskretion der beteiligten Friedensvermittler scheint darauf hinzudeuten, daß die Herren einen eventuellen Erfolg ihres Unternehmens nicht durch vorzeitige Indiskretion

gefährdet wissen wollen. In Kreisen der Koalition will man für jene Basis, die Graf Andrássy aufgestellt hat, innerhalb der Parteien bereits die Zustimmung gefunden haben. Wie verlautet, stehen Kossuth und Graf Apponyi dem Plane des Grafen Andrássy nicht allzuferne, wogegen aber Bánffy tiefgreifende Einwendungen erhoben haben soll. Bezüglich der Friedensbedingungen des Grafen Andrássy will man wissen, daß auch er in militärischer Beziehung Forderungen aufstellte, daß aber unter diesen Forderungen die ungarische Kommandosprache nicht enthalten sei. Er sucht vielmehr auf militärischem und anderen Gebieten eine neue Brücke der Verständigung.

Gleichzeitig mit diesem Versuch Friedensklänge anzustimmen, geht jedoch der Appell der Koalition an das Publikum, auf dem Wege der passiven Resistenz auszuharren, da diese Resistenz eine wichtige und werthvolle Stütze im Kampfe gegen die Regierung sei. Auch daraus kann man ersehen, daß die Aussichten des Friedens, wenigstens noch vorläufig, mehr illusorisch als effektiv sind. Durch Aufzählung imaginärer Friedenspuntationen werden die Chancen des Friedens nur noch verringert und indem man die Stellung des Ministeriums als unhaltbar bezeichnet,

Feuilleton.

Die junge Wahrsagerin.

Von Ludwig Huna.

(Fortsetzung.)

Ich: Ganz richtig.
 Sie: (sehr schnell): Sind sie Offizier?
 Ich: Mag sein.
 Sie: Sie haben große Pläne vor.
 Ich: Vielleicht.
 Sie: Sie haben auch... (Das Gespräch wird heftiger.)
 Ich: begnüge mich zu lächeln.
 Sie: Sie haben ein großes Herz. Sie sind im Stande, mehr als ein Wesen zu lieben, lieben vielleicht in diesem Augenblicke zwei Frauen.
 Ich: Am Ende haben Sie recht. (Ich sehe ihr fest in die Augen, die größer werden und zu leuchten beginnen. Sie erfaßt noch einmal meine Hand.)
 Sie: Etwas kann ich Ihnen bestimmt sagen.
 Ich: Nun?
 Sie (ruhig und eindringlich): Es wird ein Wesen, das Sie sehr liebt, sterben.
 Ich (fühle, wie mir das Blut zum Herzen steigt und entwinde mich ihrer kleinen Faust): Sind Sie rasend?
 Sie: Sie werden es sein, mein Herr, wenn es geschehen ist. So, und nun verzeihen Sie, es wart n andere Gäste.
 Ich: Sagen Sie mir noch Etwas von meiner Liebe.
 Sie (indem sie mich wie eine lauernde

Pantherkugel anblickt, sehr schnell und siegesbewußt): Sie lieben mich in diesem Augenblicke.

Ich: Vielleicht. Sagen Sie mir mehr.

Sie: Mich haben schon Viele in solchen Augenblicken geliebt und noch keinen hab' ich die Liebe erwidert. Auch ihre Liebe werde ich nicht erwidern. Lassen Sie mich. Dort drängen sich die Gäste beim Vorhang.

Ich hatte ihre Hand zitternd ergriffen und war im Begriff, sie nicht mehr loszulassen. Es gingen in diesem Augenblicke Schauer einer anderen Welt durch meinen Leib. Ein unheimliches Fluidum strömte aus dem Geflüster des jungen Wesens zu mir herüber, das meine Sinne in heftige Bewegung brachte. In mir wurde ein mitleidiges Empfinden wach, das in seiner Augenblicksgröße die Liebe übertraf. Ich zog das Mädchen ganz nahe an mich heran und sprach leise und innig zu ihr: „Sie müssen sehr unglücklich hier sein. Warum laufen Sie diesem entsetzlichen Leben nicht davon?“

Sie entzog sich mir jetzt nicht, sondern antwortete schnell, geängstigt: „Befreien Sie mich, Herr. Geben Sie mir Geld und ich laufe von dieser Hude davon.“

„Wie viel brauchen Sie?“

„Mit zwanzig Gulden ist meine Zukunft gesichert.“

„Wann wird die Vorstellung Abends geschlossen?“

„Um elf. Wenn sie wollen erwarte ich Sie hier.“

„Ich komme.“

Im nächsten Augenblicke drang das ge-

dehnte Getöse der Drehorgel eines nahen Ringelspiels an mein Ohr. Ich drückte mich durch Weibsvolk und Soldaten durch und schritt den Praterauen zu. Meine Sinne begannen sich zu sammeln. Ich kam mir kindisch und dumm vor. Der Reiz eines eingebildeten kleinen Abenteuers sollte plötzlich mein Mitgefühl derart in Anspruch genommen haben, daß ich im Begriffe stand, ein sogenanntes edles Werk zu thun? Ein unglückliches Geschöpf „zu retten“? Wer bürgte mir dafür? Konnte das nicht die Laune eines sechzehnjährigen Wildfang sein, der sich einem ver-teufelten Spiel gefaßt, auf das Der oder Jener einmal „hineinfällt“? Diese Gedanken lösten sich in meinem Hirn schnell ab, über-hasteten sich und verwirrten mir den Kopf.

Abends besuchte ich den Zirkus Busch. Nach der Vorstellung ging ich zu meiner jungen Freundin. Ich fand sie vor der Hude stehen. Sie trug ein gewöhnliches defektes Straßenkleid, das sie noch ediger und plumper erscheinen ließ. Als sie mich kommen sah, schritt sie mir entgegen und reichte mir die Hand. Die Herbeheit ihres Gesichtsausdruckes war verschwunden. Sie schien eine große Freude zu haben, daß ich Wort gehalten. Als wir ein wenig seitwärts traten, fragte sie mich, ob ich das Geld mitgebracht habe. Ich zog zwei Scheine hervor und gab sie ihr. Sie besah sie lange. „Mein erstes großes Geld!“ sagte sie förmlich erklärend. „Ich danke Ihnen, mein Herr, und — ja, Sie können von mir verlangen, was Sie wollen.“

(Schluß folgt.)

sucht man die Resistenz zur Ausdauer anzueifern. So wird heute behauptet, der Ministerpräsident betreibe jetzt aus dem Grunde so plötzlich den Frieden, weil die Deutsche Regierung auf der parlamentarischen Genehmigung des Handelsvertrages mit Deutschland bestehe. Die Sache steht aber in Wirklichkeit so: Der Abschluß des Handelsvertrages konnte unmöglich hinausgeschoben werden, bis die Lösung der ungarischen Krise die normale legislative Verhandlung des Vertrages gestattet. Deshalb, und da unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland nicht ungeregelt bleiben durften, wurden die Verträge rechtzeitig ausgetauscht und wird der neue Handelsvertrag in Ungarn durch eine Verordnung, nicht aber — wie verlautete — durch eine einfache Dienstinstruktion eingeführt werden. Die Koalition sollte daher auch schon mit Rücksicht auf diesen Umstand dafür sorgen, daß das Parlament am 1. März aktionsfähig sei. Es müßte wirklich, wenn es der Koalition mit ihren Friedensversuchen ernst ist, alle Umstände sie anspornen, diese intensiv fortzusetzen und mit möglichster Beschleunigung endlich den Weg zu betreten, der zur Lösung führt. Nach dem Gesagten erleidet es wohl keinen Zweifel, daß die Krone ihr auf diesem Wege gern entgegenkommt.

Politische Nachrichten.

○ Die Auszeichnung des Budapester Obergespans Rudnay. Das Amtsblatt veröffentlichte Samstag folgende Entscheidung: „Auf Vorschlag Meines mit der Leitung des Ministeriums a latere betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe Ich dem Oberstadthauptmann der hauptstädtischen Staatspolizei, Béla Rudnay, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste, das Klein-Kreuz Meines St. Stefan-Ordens.“

○ Der Fürstprimas an den Monarchen. Als ein Beitrag zur in Szene gesetzten Friedensaktion gehört auch das von uns feinerzeit erwähnte Schreiben am Neujahrstage, welches Fürstprimas Kardinal Várhelyi an den König gerichtet hat, in dem er unter Anderem die Bitte zum Ausdruck brachte, daß Seine Majestät zur Herstellung des Friedens hilfreiche Hand biete, sofern sich ein solcher Friede ohne Beeinträchtigung der Autorität des Monarchen, unbeschadet der Herrscherrechte, durchführen ließe, da der gesetlose Zustand die wichtigsten Interessen des Landes aufs Spiel setze. Der Monarch antwortete dem Reichsfürsten auf das Schreiben, indem er ihm für die Glückwünsche dankte und hervorhob, daß ihm das Interesse des Landes warm am Herzen liege. Es werde ihm zur besonderen Freude gereichen, wenn er auf Grund von Vorschlägen, die sich in der vom Fürstprimas ange deuteten Richtung bewegen, dazu beitragen können werde, dem Lande den lang entbehrten Frieden wieder zu geben. Der Schritt des Fürstprimas wurde in allen Kreisen, wo man den Frieden anstrebt, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, allzu viel Erfolg verspricht man sich leider auch von diesem nicht.

○ Auflösung des ungarischen Reichstages? In Abgeordnetenkreisen zirkuliert die Nachricht, die Regierung sei fest entschlossen, für den Fall, daß die Friedensverhandlungen bis Mitte Februar resultatlos bleiben sollten, das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

○ Inthronisation eines Erzbischofs. Gestern Sonntag wurde der Kalocsaer Erzbischof Dr. Julius Bárossy feierlich installiert. Aus diesem Anlasse empfing der Kirchenfürst Deputationen in folgender Reihenfolge: Den römisch-katholischen Klerus, die Gemeindevorstände, die Leiter der Staatsämter, die Lehrkörper und verschiedene Vereinigungen, Deputationen des Pest- und Bácsbodrager Komitates, sowie die Städte Zombor, Szabadka, Baja-Ujvidék und Benta, mehrere

Richtungsabgeordnete, der Mitglieder der Czarader, Szekesfehervärer und Nagybáradar Diözesen. Die Mitglieder der fremden Deputationen waren beim Erzbischof zu Gast. Den Armen der Stadt spendete Bárossy 1000 Kronen und den Kalocsaer Wohlthätigkeitsinstitut insgesamt 1300 Kronen.

○ Eidesleistung eines Obergespans. Der neuernannte Obergespans des Turóczer Komitates Ludwig Röcköni erschien Samstag im Sitzungssaal des Turóczer Komitatser Komitatsgebäudes, wo fünf Komitatspalaschmittglieder anwesend waren. Der Obergespans leistete den Amtseid und hielt sodann eine Rede, in der er erklärte, daß er die Gesetze achten werde. Die Rechte der Nationalitäten seien durch das Gesetz gesichert, und er erwarte, daß jeder Bewohner des Komitates die Gesetze des ungarischen Staates respektieren werde. Er werde darüber wachen, daß die politische Einheit des ungarischen Staates von niemandem angetastet werde. Gegen jene Beamte, welche ihre Pflicht nicht erfüllen und den schuldigen Gehorsam verweigern sollten, werde er die Strenge des Gesetzes zur Anwendung bringen. Die Anwesenden nahmen die Rede mit Einstimmigkeit auf.

○ Die Reagerung und die Handelsverträge. Das offiziöse „Tel. Korrespondenz-Bureau“ veröffentlicht ein Kommuniqué, in welcher jener Behauptung der Koalitionspresse widersprochen wird, als ob Seine Majestät sich hinsichtlich des Handelsvertrages mit Deutschland in einer Zwangslage befunden hätte, nachdem die deutsche Regierung die parlamentarische Erledigung dieses Vertrages forderte. Von kompetenter Seite wird erklärt, daß die Deutsche Regierung sich mit jenen Garantien vollständig begnügt, welche die ungarische Regierung derzeit geben kann, namentlich mit der Ratifikation durch Seine Majestät und mit der Durchführung des Vertrages im Verordnungswege für den Fall, als das Parlament denselben rechtzeitig nicht votieren würde. Diese angebliche Zwangslage besteht also nur in der Phantasie der Koalitionspresse und kann demnach beim Hinaufschrauben der Friedensbedingungen nicht in Betracht gezogen werden.

○ Neue „Installationen“. Zu Beginn dieser Woche werden wieder zwei „Obergespans“ installiert. Heute Montag Michael Nagy in Szeged und morgen Dienstag Adam Boronemiska in Sepsereg. Die zu denselben notwendige Gendarmen- und Militärmacht wurde bereits mobilisiert.

○ Die Vorgänge in Debreczen. Die Stadtverwaltung wurde vom Kriegsministerium verständigt, daß im kommenden Frühjahr das Debreczener Hausregiment, das t. u. l. Inf.-Reg. Nr. 39, in einen anderen Garnisonort verlegt wird. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß in Zukunft keine Militärkapelle mehr in Debreczen stationiert sein wird. Natürlich stehen diese Maßnahmen mit den letzten Ereignissen in Debreczen in Zusammenhang.

Ausland.

— Die Ereignisse in Rußland. Ueber einen angeblich bevorstehenden Wiederausbruch der Revolution in Rußland wird aus Brüssel gemeldet: Das hiesige „Komité zur Unterstützung der Opfer des Czarismus“ theilt mit, daß der Wiederausbruch des bewaffneten Widerstandes nach dem russischen Neujahr (14. Jänner) zu erwarten sei. Bis jetzt sind aber keine ersten Unruhen eingetreten. Die russische Regierung weiß jedoch, daß die jetzige Ruhe nur ein Waffenstillstand ist. Gerade deshalb habe sie der Revolutionärpartei zuvorkommen und ihr durch die jüngsten Massenverhaftungen die leitenden Kräfte entziehen wollen. Dies sei jedoch nur in sehr geringem Maße gelungen. Im Gegentheil sei die Partei vollständig gerüstet und verfüge in mehreren Provinzen des Reiches über sehr bedeutende Nachmittels. — „Nowoje Wremja“ bestätigt, daß unter Schneemassen an den Ufern der Newa zwei Risten mit Dynamit und Vorrichtungen zur Herbeiführung von Explosionen gefunden wurden. Die Polizei ist der Ansicht, daß es

sich um Vorbereitungen für ein Attentat auf den Czar handelt. Am 14. d. wurde der Provinzgouverneur von Tschernigow, Herr v. Chwostow, als er im Wagen mit seiner Gemahlin von der Kathedrale zurückkehrte, durch zwei in den Wagen eingeschleuderte Bomben schwer verwundet. Seine Gemahlin wurde leicht verletzt. Der Thäter wurde verhaftet. — Der Berliner „Volksanzeiger“ meldet aus Odessa: Nachrichten aus dem Kaukasus zufolge befinden sich die Gebirgsbewohner im nördlichen Kaukasus im vollen Aufbruch. Die Bevölkerung von Daghestan leistet hartnäckigen Widerstand. Die Stadt Sotschi ist in den Händen der Revolutionäre. Zahlreiche bewaffnete Banden überschreiten die türkischen Grenzen. Die Kosaken im Bezirk Teret wurden mobilisiert und in das Gebiet des Aufstandes entsendet.

Communal-Beitrag.

361/1906.

Sundmachung.

Von Seite unterfertiger Gewerbebehörde wird bekannt gegeben, daß in der Pfandleihanstalt des Ludwig Weiler Theatergasse Nr. 23 am 26. Jänner 1906 Vormittags 9 Uhr verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug und ebenso Ringe, Uhren und sonstiges Gold- und Silberzeug — nöthigenfalls auch unter dem Schätzpreise — lizitatorisch verkauft werden.

Das Verzeichnis jener Gegenstände, welche zur Lizitation gelangen, kann bis zum Tage der Lizitation von Seite der interessirten Parteien bei der Gewerbebehörde Vormittags von 9 bis 10 Uhr eingesehen werden. Sopron, am 11. Jänner 1906.

Dr. Karl Wessel,
Oberstadthauptmann.

795 eln. 1905 és 3 eln. 1906.

Pályázati hirdetés.

Sopron sz. kir. város rendőrlégénység létszámában egy rendőri állás betöltendő lévén, erre pályázatot hirdetek.

Ezen állás évi 600 korona fizetés, 140 korona évi lakbér, szabályszerű természetbeni egyenruha-illetmény, 24 korona csizmapénz járandósággal és 40 korona személyi pótlékkal, összesen tehát 804 koronával, végül szabályszerű nyugdíjgényével van egybekötve.

Az évi fizetés idővel 720 koronára illetve 840 koronára emelkedhetik, esetleg elő nem lépés esetén 10 év múlva 100 korona, újabb 5 év múlva pedig 100 korona személyi pótlékkal szaporodhatik.

Ezen pótlék azonban a nyugdíjban benem számítható.

Ezen állásra igényt tartók magyar honpolgárságukat, életkorukat, magyar és német, esetleg horvát nyelv tudását és eddigi alkalmazásukat okmányokkal kötelesek igazolni.

Az 1873. évi II. t. c. értelmében polgári alkalmazásra jogosító igazolvánnyal bíró altisztek elsőbbségben részesíttetnek.

Kérvények 1906. évi február 28-ig Sopronváros rendőrfőkapitányánál nyújthatók be.

Megjegyzem, hogy a szervezési szabályrendelet 2. §-a értelmében a felfogadandó rendőr az első két évben próbaidőnek tekintetik, mely idő alatt bármikor elbocsátható és csak ezen két év eltelté után lesz véglegesítve.

Sopron, 1906. évi január 13-án.

Dr. Töpler Kálmán s. k.
polgármester.

Touristenkränzchen.

Sopron, 15. Jänner.

Die Politik legte sich bisher bleischwer auch auf das Vergnügen. Wenn wir aber auf das vergangene traurige Jahr zurückblicken, muß sich jeder Einzelne sagen, daß wir einen lustigen, frohlichen Falsching genug sauer verdienten. Von diesem Gedankengange scheinen auch die breiten Kreise unserer Stadt erfüllt zu sein, denn sie entschlossen sich zum Falschingkränzchen des Touristenvereines massenhaft einzufinden. Der Karneval hat mit diesem Feste des populärsten Soproner Vereins in unserer Stadt seine eigentliche Herrschaft angetreten. Bisher hat der Falsching hierorts ein ganz zurückgezogenes Leben geführt, seit Samstag hat sich das Bild geändert. „Immer munter, der Tourist geht nicht unter“ dieses

und ähnliche Lösungsworte schwebte vielen Hunderten vor Augen, als sie Samstag die prachtvoll decorierten Kaffeeäle betraten. Die charakteristischen Touristenkränzen üben eine eigenartig Anziehungskraft aus. Im Vorjahre waren die Pannoniasäle davor überfüllt, daß nach viel größeren Räumen Umgestaltung werden mußte. Und siehe da, auch die Kaffeeäle werden sich bald als zu eng erweisen. Samstag war der Andrang in allen Räumen ein so großer, daß die Touristenfesten dieses Programms mit ziemlicher Sicherheit gestellt werden kann. Ihre Feste zeichnen sich aber auch durch ihre Ummüßlichkeit aus. Da Arbeiter vom Präsidenten bis zum letzten Mitgliede jeder Einzelne mit, ihren Gästen den Aufenthalt aufs angenehmste zu gestalten. Dann hat der Touristenverein das glückliche Glück, über solche Anarguren wie Rudolf Böttischacher zu verfügen, die vermöge ihrer angeborenen Ehrenwürdigkeit wahre Perlen ihrer Korporation bilden. Ein festes agiles Korps von Anarguren sorgte mit großer Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit dafür, daß die Stätten sich nicht in düstere Falten ziehen und sich Niemand mit Glimplage. Der Touristenverein, der in unserer Stadt eine hohe Mission erfüllt, hat auch darin den größten Rekord erzielt.

Der große Kaffeeaal zeigte Samstag ein eigentümliches Bild. Die Stirnseite des Saals zierte ein nach dem Entwurfe des genialen akademischen Malers Rudolf Steiner hergestelltes Gemälde, welches Fató und das Rosalia-Gebirge, beliebte Ausflugsorte aller Touristen, in überraschender Naturtreue darstellte. Der Saal selbst mit Tannen-Guirlanden durchzogen, strömte würziges Aroma aus. Nach 1/2 9 Uhr erfolgte unter Führung des Oberarrangeurs Herrn Rudolf Böttischacher der Einzug der vielen Quaben mit ihren Dienern, in durchwegs originellen und feinen Kostümen. Der Präsident Herr Prof. Franz Hatvan nahm hier Veranlassung die Sektion der Stadt, die unter Führung Prof. Füttner's mit reizenden Damen erschienen war, herzlich zu begrüßen und allen Mitwirkenden den Dank auszusprechen. Dann trat der Tanz unter fröhlichen, die Herzen höher und stürmischer schlagen machenden Fuchzern, wie sie in Berg und Thal erschallen, in seine Rechte. Und es wurde längst Morgens und Niemand dachte an die Heimkehr. Um den bedeutenden Erfolg, den das Fest aufzuweisen hatte, machte sich namentlich Herr Dr. Karl Laiz, Kammersekretär sehr verdient. Während der Ruhepause fand eine Tombola statt, die vielen glücklichen Gewinnern recht hübsche Gegenstände brachte. Die Quadrillen mußten in drei Kolonnen getanzt werden. Bei der ersten zählte man 96, bei der zweiten durch den erfolgten Zuzug der Teilnehmer von Logen- und Galleriebesuchern 126 Paare. Die Musik besorgten die Militär- und die Malka'sche Nationalkapelle. Erstere die auf der Gallerie postiert war, spielte mit viel zu wenig Ausdauer. Sie mußte zu Zugaben in stürmischer Weise gedrängt werden. Es heißt, daß die Hitze auf die Mitglieder des Orchesters lähmend gewirkt hat.

Die Liste der teilnehmenden Damen wurde uns vom Komitee leider nicht zur Verfügung gestellt, wir bitten daher von vornherein schon um Entschuldigung, wenn wir diese etwas lückenhaft bringen. Von Frauen waren anwesend: Prof. Hatvan, Dr. Szilvácsy, Dr. Laizs (eine blühende Erscheinung), Dr. Goldman, Geysschlager, Dobrovits, Becsányi, Bänker, Kreischy, Brener, Steiner, Julius Thirring, Johann Kölbl, Südbahn-Restaurateursgattin in besonders geschmackvoller feiermächtiger Bauerntracht, Alexander Saró, Franz Müller (in reizender stylgerechter Oberländer-Tracht), Weis, Rudolf Steiner, Adolf und Ernst Bergmann, Rijs, Hofer, Gerhardt, Bez, Richter, Rudolf Krautt, Dr. Szóla, v. Christóse (schlanke Steirerin), Friedrich, Alex. Rijs, Béghelji u. Fräulein: Baroness Julia Potier (Phantastin Bauernmädchen), Kohn, Bergmann, Friduska Ruttina (Becs-vár), Schaffer, Mariela Heisler, Bonin-segna, Geschwister Klaus, Geschwister Krauß, Denk, Elsa Eckert, Irma Lederer, Klontka Vognár, Louise Frühwirth, Irma Bauer, Klontka

Kammerloher, Gisla Leiner, Klontka Wegner, Klontka Nagy, Rosa Ludwig (ein überaus pitantes Dirndl), Geschwister Steiner, Geschwister Trogmayer, Geschwister Zach, Louise Stark, Irma Tóth, Klontka Weidinger, Gisella Richter, Steinbach, Klontka Vognár u. Veritas.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 16. Jänner. Katholiken: Marcellus. — Protestanten: Marcellus. — Griechen: 2. Jänner. Schwebster.

Sopron, 15. Jänner.

*** Konventswahl.** Bei der am Sonntag den 14. d. abgehaltenen Wahl des Präses, 50 Mitgliedern und 20 Gesangmitgliedern wurden von 331 abgegebenen Stimmzetteln gewählt: Konventpräses: Dr. Nikolaus Schwarz von de Medgyesi 331 Stimmen. Emerich Babos, Gustav Bártl, Dr. Wilhelm Cavallar, Franz Domandich, Franz Gló, Karl Feichting-r, Johann Fink, Josef Friedl, Karl Friedl, Lorenz Friedl, Desiderius Geiger, Josef Gerencs, Franz Graf, Paul Gyengö, Franz Györoá y, Johann Hambach, Rudolf Hell, Leopold Hild Menyhért Józsa, Josef Kár, Franz Kalovits, Georg Klader, Dr. Emerich Koffow, Gabriel Kócs, Michael Lhner, Fidel Löfay, Ernst Meisner, Franz Molnár, Franz Müller, Nikolaus Nemeth, August Reischl, Emil Pitroff, Josef Raffensberger, Stefan Rauhofer, Ferdinand Rohn, August Schachinger, Franz Schekulin, Eberin Schumann, Alex. Schügerl, Johann Schwarz, Josef Schmetitz, Anton Spieß, Dr. Anton Stengl, Peter Táló, Johann Tormásh, Josef Ulein, Franz Wabel, Paul Zalka, Josef Zettl, Géza Zombor. Als Gesangmitglieder: Viktor Wellanszich, Ernst Sedelmeier, Alex. Gruber, Franz Joditsch, Anton Breißl, Josef Horváth, Mathias Slaminka, Dr. Johann Rátas, Ludwig Rajaba, Ludwig David, Franz Heidenwolf, Josef Rozmann, Franz Rosenitsch, Anton Müller, Stefan Weidinger, Georg Pauß, Alexander Belovits, Andreas Fasching, Stefan Pócsa und Georg Rugler.

*** Die konstituierende Plenarsitzung der Soproner Handelskammer** fand heute Vormittags unter Vorsitz des Präses der Zentral-Wahlkommission Magistratsrath Dr. Kreischy statt. Während die auswärtigen Mitglieder sich in schöner Anzahl eingefunden hatten, glänzten 6 Soproner Kammerräthe durch ihre Abwesenheit. Die Folge davon war, daß von 22 für die Wahl des Vizepräses abgegebenen Stimmen 6 für den Inhaber der Wechsellube, Wilhelm Pernfeld — als den Kandidaten der Soproner Kaufleute — und 16 Stimmen für den Handels-Agenten Sigfried Spiegel abgegeben wurden. Somit erhebt Herr Spiegel mit Majorität gewählt. Ueber das erzielte Resultat der Wahl zirkulieren viele Versionen, die wir im Augenblicke nicht zu kontrollieren vermögen, weshalb wir vorläufig bloß das Ergebnis ohne Kommentar verzeichnen. Nur das Eine müssen wir heute schon konstatieren, daß die Wahl des Herrn Spiegel in kaufmännischen Kreisen nicht bestritten hat. Abgestimmt haben folgende Kammerräthe: Gustav Forster, Jonas Fuchs, Sigmund Fürst, W. Pernfeld, Karl Klader, David Lederer, Nikolaus Nemeth, Sigfried Spiegel, Josef Spitzer, Ignaz Steiner, Heinrich Ullmann, Leop. Wolf sen. Theodor Holzer, Hugo Biringer, Alexander Rosenberger, Michael Rirknopf, Weiner, Hoffmann, Anton y, Günther, Wilhelm Petó und Géza Graner. Nach erfolgter Verkündung des Resultats, das nach vorangegangener Agitation unzweifelhaft war, erklärte Herr Spiegel die Wahl anzunehmen und daß er in volkwirtschaftlicher Beziehung die wirtschaftliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Ungarn's anstreben und mit ganzer Kraft dahinstreben werde, den Posten würdig auszufüllen. Behufs Uebergabe und Uebernahme des Vermögens der Kammer werden ernannt Dr. Karl Klader, Samuel Steiner, Raimund Hunner, Josef Spitzer, Géza Bruner und A. Reischl. Daan erklärte nach einfacher Zutrittstnahme der Besig-

nation Josef Ulein's der Vorsitzende die Kammer als definitiv konstituiert, worauf der neue Präses Géza Zombor erklärte, daß er nach Möglichkeit bestrebt sein wird, das Programm, das er sich gestellt hat, zu verwirklichen. Auffallend war, daß die Soproner Kammerräthe Wilhelm Ritter, Anton Schaffner und Andere an dem Wahlaft sich nicht betheiligten haben.

*** Die Wahl des evang. Konvents.** Das Programm der Konservativen für den evang. Konvent ist, wie wir hören, vollständig durchgedrungen. Wohl ist das Statutium noch nicht beendet, es wurde heute Nachmittags fortgesetzt, aber schon jetzt verlaute mit Bestimmtheit, daß das Bestreben der Opposition: Vertreter der angesehensten Patrizier Familien: wie Dr. Koloman Töppler, Dr. Otto Rák und Andere zu Fall zu bringen, an dem nüchternen Sinn unserer Protestanten Schiffbruch litt. Es ist an sich schon traurig, daß man bei konfessionellen Wahlen darauf sieht, ob der Betreffende zu dieser oder jener Partei gehört und doppelt bedauerlich, daß selbst Katholiken wie z. B. Herr Zombor sich in exklusiv protestantische Angelegenheiten mengen und soartig den Erisapfel der Zwietracht zwischen die friedliebenden Konfessionen schleudern.

*** Bürgermeister-Jubiläum.** Die Stadt Györ feiert am 27. d. das 25jährige Amtsjubiläum ihres beliebten Bürgermeisters Karl Zechmeister. Aus diesem Anlasse wurde ein Komitee ernannt, welchem die Aufgabe obliegt, das Fest entsprechend vorzubereiten. Die Repräsentanz überreicht dem Oberhaupt der Stadt ein silbernes Plakett, ferner ein mit tausenden Unterschriften bedecktes Album. Die Festversammlung findet am 27. d. Abends 6 Uhr unter Beteiligung aller Behörden, Institute und Vereine statt, welcher ein Bankett im Hotel „Royal“ folgt.

*** Der Ball des Wirtschaftsbürger-Gesangsvereines,** welcher gestern im großen Kaffeeaal abgehalten wurde, rief in hellen Schaaeren unsere jungen, feinen Wirtschaftsbürgeröhne und ein Heer von schmucken, nett geschmückten Mädchen auf das Parkett, auf dem sie sich zwar ungezwungen und in überschäumender Fröhlichkeit, aber dabei mit edlem Anstande und zuvorkommendster Aufmerksamkeit bewegten. Das Animo war wo möglich noch feuriger als sonst allemal bei den Wirtschaftsbürgerbällen und ließ erst nach, als die Morgenröthe bereits mit rosigen Fingern an die hohen Bogenfenster klopfte. Der Gesangsverein der Herren Wirtschaftsbürger erfüllt durch die sorgfältige Pflege des feinen, veredelnden Liedes eine sehr anerkennenswerthe kulturelle Mission und genießt darum auch in allen Kreisen der Gesellschaft die vollste Sympathie. Dies kam auch wieder zum Ausdruck bei ihrem gestrigen, wohl gelungenen Balle, da zahlreiche hervorragende Ständeperionen unserer Stadt an dem Feste in bester Stimmung theilnahmen.

*** Karnevals-Signale.** Tanzen ist jetzt die Lösung, Ball oder Kränzchen die Parole und das ist recht so: die Zeiten sind heutzutage so ernst, so sorgenvoll, daß die Menschheit dringend einer Stimulanz bedarf, um sich wenigstens auf einige Stunden aufzurichten und zu erkennen, daß das Matwort „heiter auch in ernster Zeit“ kein leeres Schall sein soll. Es ist unserer Ansicht nach eine ganz geschickte Einführung, dem Tanze seine Zeit in ausgebreitetem Maße zu geben. Darin liegt ein tieferer Sinn, wie die Gehelligkeit und die Möglichkeit zum Flirt; es gibt wohl dahinter auch noch etwas. Es ist eine Emanzipation zur freien Grazie, zur Bewegungslust und zum Geltendmachen des eigenen Konversations-talentes, also zur Uebung des freien Geistes. Das Tanzvergnügen ist die Bethätigung eines Kultursportes, dem auch der nicht direkt Betheiligte mit innigem Behagen zusieht, denn weibliche Grazie und Anmuth, sowie ritterliche Galanterie sind stets ein erfreulicher Anblick. Feine junge Leute, flotte Tänzer wird man auf dem Balle die Studentenschaft des evang. Gymnasiums, im Vereine mit den Seminaristen und Theologen, am 31. Jänner im großen Kaffeeaal Terpsichoren nach einem vorhergehenden Konzert huldigen sehen; unmittelbar darauf aber wird auch die reifere Männlichkeit, gleich-

falls im großen Kasinoale, das Tanzbein schwingen, da findet nämlich am 2. Februar der Veteranenball statt, wobei die Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes mitwirkt. Vorher gelöste Karten 1 K 60 h, an der Abendkassa 2 K.

* Eine aufgeregte Gemeinde. In der Gemeinde Széleskür (Breitenbrunn) geht es seit einiger Zeit lustig her. Fast jeden Tag gibt es daselbst — wie die „K. Z.“ schreibt — Kaufereien, diverse Fensterwürfe, Steinbombardements etc. Vergangenen Sonntag kam es sogar zu einem förmlichen Kriege, an welchem sich auch Weiber beteiligten. Die Feuerglocke wurde geläutet und die Gendarmen mußte einschreiten. Und warum das Alles? In einigen Wochen soll daselbst die Richterwahl vorgenommen werden. Da hat sich dort eine „neue Partei“ gebildet, die bereits 70 Mitglieder zählt. Diese „neue Partei“ hält ihre Zusammenkünfte in den „Schankhäusern“, während die „alte Partei“ die Gemeindegasthäuser okkupiert. Berirrt sich nun ein Anhänger dieser oder jener Partei in ein anderes Schanklokal, dann ist der Kampf fertig. Man spricht sogar davon, daß die „neue Partei“ vom katholischen zum evangelischen Glauben übertreten will, weil der cortige Pfarrer bei der „alten Partei“ hält. Am Freitag waren der Richter und Notar in Rimarton und haben, daß dort eine Gendarmen-Expositur errichtet werde, weil es mit den dortigen aufgeregten Gemüthern nicht zum Aushalten sei. Die Vergnügungen sind halt verschieden! Die Breitenbrunner finden halt an Kopfschlägen und Fensterzerrümmern Unterhaltung!

* Das Effekten-Kontrollbuch des Haupttreffer für 1906. So ben ist das Effekten-Kontrollbuch für 1906 erschienen, das den Abonnement des Haupttreffer mit der U-jahresnummer als Gratissprämie zuge-stellt wird. Es enthält nicht nur alte Ziehungs- und Restantenlinien der Lose und verlosbaren Wertpapiere richtiggestellt bis 31. Dezember 1905, sondern, was für den Geschäftsverkehr von besonderer Wichtigkeit ist, die Amortisations- und Verzehrungslisten, so daß man sich über die außer Kurs gestiegenen Lose und Wertpapiere orientieren kann, außerdem eine so reiche Fülle von Mittheilungen und Nachweisen, daß es für den Effektenbesitzer eine werthvolle Fundgrube der Belehrung bildet und zwar: Verlosungskalender der Lose und Wertpapiere für 1906, Kupontermine und Auszahlungsbeträge für alle fest verzinslichen Wertpapiere, Dividententabellen für die Aktien, Verzeichnisse der pupillarischen und cautionirähigen, sowie der bankmäßig belehnbaren Papiere, Aenderun-

gen im Kourtable, wirtschaftliche und finanzielle Gesetzgebung des Jahres 1905, Darstellung der Gesetze und Verordnungen über die Gewinnsteuer, Verzehrung und das Amortisationsverfahren, die Stempelsteuer aller Länder und eine ganze Reihe anderer werthvoller Mittheilungen zeichnen diese Publikation aus, die einen unentbehrlichen Behelf jedes Effektenbesitzers bildet.

* Lizitation hinterlassener Hauseinrichtungsgegenstände. Im Inseratentheile unserer Nr. 10 vom 14. Jänner wird bekannt gegeben, daß die aus der Verlassenschaft weiland des Herrn Ludwig von Baján stammenden Möbel, Jagdutensilien, Kleider und Wäsche, im Wege freiwilliger, öffentlicher Lizitation (Deákplatz Nr. 33 Parterre) feilgeboten werden. Diese Lizitation findet aber nicht — wie es im diesbezüglichen Inserate hieß — am 16., sondern am 18. Jänner von 8—12 Uhr Vor- und von 2—6 Uhr Nachmittags, eventuell am darauf folgenden Tage statt.

* Das Wasser Lithionsauerwasser ist bei allen Leiden von wohlthätiger Wirkung, bei denen eine verstärkte Aktion der Nieren erforderlich ist, so bei veralteter Nierenentzündung, bei Schwellung der Füße und des Bauches, da nachgewiesen ist, daß das Lithion auf die Harnabsonderung wohlthätig einwirkt.

Angenehmer Geschmack, gute Bekömmlichkeit und bequeme Handhabung sind die Hauptbedingungen, die ein Sträftigungsmittel erfüllen muß, wenn es sich in der Kinderstube einbürgern soll. Als Unterstützungsmittel zur kräftigen Ernährung für schwächliche und blutarme Kinder, die in der Entwicklung nicht vorwärts gehen wollen, eignet sich ganz vorzüglich die süße flüssige Somatoie. Bei ihr sind nicht nur die oben gestellten Forderungen erfüllt, sondern sie hat auch noch gegenüber anderen künstlichen Eiweißpräparaten die besondere Eigenschaft, die Gfäst ganz energisch anzuregen. Infolge des angenehmen Geschmackes gibt man pur, tasseelöffelweise, kann sie aber auch ebenbürtig Milch, Cacao, Schokolade etc. zufügen. Der Erfolg einer längeren Somatoiefütterung äußert sich fast regelmäßig in baldiger Zunahme der Kräfte, Besserung des Allgemeinbefindens und oft beträchtlichem Fleischanfang.

Theater, Kunst u. Piteratur.

— „Postásfiu és a huga“ (Er und seine Schwester.) Die erste Benefiz-Vorstellung zu Ehren des Fel. Jolán Takabffy fiel recht gut aus. Der Zuschauerraum war dicht gefüllt und nahm die Leistung der Benefiziantin, die an diesem Abende besonders temperamentvoll spielte, sehr beifällig auf. Der jungen Dame wurden auch mehrere schöne Blumen-spenden, darunter eine mit Blumen reich decorierte Kranz überreicht. Für angenehme Erheiterung sorgte — wie immer — der ausgezeichnete Komiker Herr Virágh (Felső Muki).

— Benefiz-Vorstellung zu Ehren des begabten Schauspielers Michael Fekete geht morgen Dienstag das neue Stück „Sursum Corda“ als Benefiz in Szene.

— Lexikon der gesammten Handelswissenschaften. Ein Nachschlagewerk für alle Fragen aus dem Gebiete des kaufmännischen Lebens. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten bearbeitet und redigiert von Bruno Volger, Handelschriftsteller, früherem Dozenten für Handelswissenschaften. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 30 h, oder in Halbfranzband gebunden 15 K (M. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.) In fast 20 000 Begriffen (Stich- oder Schlagwörter) wurden in diesem Werke zerlegt und lexikalisch geordnet und bearbeitet folgende Wissensgebiete: Aktien- und Gesellschaftsrecht, Bankwesen, Börsenwesen, Buchhaltung, Buchhaltungsrecht, Eisenbahnverkehr, Finanzwissenschaft, Formularkunde, Fremdwörter (Fm.), Geldverkehr, Genossenschaftsrecht, Gerichtskunde, Gewerberecht, Handelskunde, Handelsrecht, Internationales Handelsrecht, Internationales Maß-, Münz- und Gewichtswesen, Internationales Patentrecht, Internationales Wechselrecht, Konkursrecht, Kontorprovis, Korrespondenz, Kreditverkehr, Münzen und Maße, Patentgesetzgebung, Post- und Telegraphenwesen, Propagandatechnik, Rechtskunde (Fm. = bürgerliches Recht, Prezekunde, Grundbuchwesen, Gerichtsverfassung, Zwangsversteigerung, Verlangenstandsweisen etc.), Reichsbankverkehr, Reklamwesen, Seehandels-geschäft, Staatslehre, Statistik, Steuerwesen, Transportwesen, Waarenkunde, Wechselkunde, Wechselrecht und Zollkunde, also 45 Hauptdisziplinen. Selbstverständlich kam nur jeweilig das Wichtige und Wissenerthe aus diesen Gebieten zur Aufnahme, und zwischen diesem und dem praktisch und theoretisch Nebenachtlchen wurde streng geschieden. Nur so war es möglich, den Niesentoff auf zirka 1000 Druckseiten zu bewältigen und nach mehr-jähriger Arbeit ein dem modernen Zeitgeist entsprechendes und bedeutungsvolles handelswissenschaftliches Werk darzu-bieten, dessen Bearbeitung in den Händen eines der be-rühmtesten Handelswissenschaftler lag.

Vergnügungs-Kalender.

- 20. Jänner: Gemüthlicher Hausball in Franz Karner's Restauration (Alderplatz).
- 27. Jänner: Ball des „Evang. Leis- und Jüngling-vereines“ im großen Kasinoale.
- 28. Jänner: „Bauernball“ des Soproner Fortbildungs-vereines in den Gesamtkalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 28. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Bädergehilfen in den Gasthauskalitäten zum „Palatin“.
- 31. Jänner: Geschlossenes Tanzkränzchen der ev Hoch-schüler im großen Kasinoale.
- 10. Februar: Ball der „Soproner Christlichen Handels-Angestellten“ im großen Kasinoale.
- 17. Februar: Ball des Frauen Wohlthätigkeits-Vereines im großen Kasinoale.

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Nádasz József.

Bérletszünethen. Bérletszünethen. Ujdonság! Itt először Ujdonság! Fekete Mihály jutalomjátékával Sursum Corda Színmű 4 felvonásban.

Verantwortlicher Redakteur: ERNST MARBACH. Herausgeber u. Verleger: ALFRED ROMWALTER.

Ein gut gehendes Gasthaus

ist in einer Provinzstadt Oesterreichs zu verkaufen. — Anfragen an die Administration dieses Blattes zu richten! 2828

Staatlich diplomirte Lehrerin

ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung „Grand Prix“

Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

(H. V. 272/3.)

EINLADUNGEN
VERLOBUNGS-KARTEN
MENUKARTEN
RECHNUNGEN
CIRCULARE
BRIEFPAPIERE
COUVERTS
etc. etc.

LIEFERT BILLIGST
ALFRED ROMWALTER
SOPRON,
GRABENRUNDE 121.

Lizitations-Kundmachung.

Zeige hiemit an, dass ich die zur Verlassenschaft weiland des Herrn Ludwig von Baján, gew. Finanzsekretär, gehörigen Möbel, Hauseinrichtungs-Gegenstände, Jagdgewehre u. Jagdutensilien, Kleider und Wäsche etc.

am 18. Jänner 1906,
eventuell am darauffolgenden Tage Vormittag von 8—12 Uhr, Nachmittag von 2—6 Uhr, im Wege freiwilliger, öffentlicher Lizitation, dem Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufe.

Ort der Lizitation: Sopron, Deákplatz Nr. 33. Parterre.

Dr. Alfred Lágler,
als Bevollmächtigter der Erben.

2834